

**Vorlage Nr. 13/0322**

Federf. Stadamt: Amt für Stadtplanung u. Bauaufsicht

<b>Vorlage für den</b>	Berichterstatter	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Ausschuss für integrierte Innenstadtentwicklung	Stadtbaurat Harter	Entscheidung	16.07.2013	6

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**

**Projekt Stadtmitte**

**Familienfreundliche Gestaltung der Innenstadt (A 1)**

**Vorstellung und Beschluss der überarbeiteten Entwurfsplanung für den Abschnitt "Hochstraße" sowie Beschluss über die Auswahl der Pflastersteine**

**Begründung:**

(ggf. zusätzlich)

**Sachstand**

In seiner Sitzung am 04.06.2013 hat der Ausschuss für integrierte Innenstadtentwicklung die Verwaltung beauftragt, eine umfassende Beteiligung zum Entwurf zur Neugestaltung der Fußgängerzone für den Abschnitt Hochstraße durchzuführen.

In der 24. KW wurde die Beteiligungswoche für verschiedene Zielgruppen, wie Bewohner- und Händlerschaft sowie Kinder und Jugendliche, durchgeführt. Darüber hinaus gab es Gespräche mit dem Behindertenbeirat, den Organisatoren von Veranstaltungen in der Innenstadt, den Betreibern des Eiscafés Cortina, dem Integrationsrat und dem Seniorenbeirat.

<b>Mitzeichnungen</b>					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordneter	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: \_\_\_\_\_

Auf Grundlage der Beteiligungsergebnisse und des Stadtspaziergangs mit den Ausschussmitgliedern am 26.06.2013 wurde die Entwurfsplanung überarbeitet. Die Verwaltung hat sich mit allen Anregungen intensiv auseinander gesetzt und zahlreiche Elemente im Entwurf berücksichtigt. Es konnten jedoch nicht alle Ideen in die Planung eingearbeitet werden, da sich die Anregungen teilweise widersprechen und teils auch aus finanziellen Gründen nicht realisierbar sind. Die Ergebnisse (vgl. Entwurfsplanung in der Anlage) werden in der Sitzung vorgestellt. Sämtliche Anregungen sind in eine Abwägungstabelle eingeflossen, die der Vorlage ebenfalls als Anlage beigefügt wird.

Der Entwurf stieß insgesamt auf großen Zuspruch. Insbesondere die Grundidee des Entwurfes, die Fußgängerzone mit einer Mittelzone sowie zwei daneben liegenden Laufzonen zu zonieren und dadurch den öffentlichen Raum zu strukturieren und aufzuräumen, wurde begrüßt. Vielfach positiv hervorgehoben wurde zudem die Wiedernutzung von Elementen aus dem Bestand (z.B. Abfallbehälter und Beleuchtung).

## **Zusammenfassung und Bewertung der wesentlichen Anregungen**

### ***Bäume, Baumscheiben, Pflanzbeete, Hecken***

Der Baumbestand soll weitestgehend erhalten bleiben. Es ist vorgesehen, je nach Bedarf maximal drei Bäume zu entnehmen, die durch jeweils neu gepflanzte Bäume an anderer Stelle ersetzt werden. Hier sind zu nennen der Baum vor Fielmann, der Baum vor dem Citycenter und der Baum gegenüber des Kolpingbrunnens (vgl. Entwurfsplanung in der Anlage). Da eine Neupflanzung am Kolpingbrunnen aufgrund der dort verlaufenden Feuerwehrtrasse nicht möglich ist, werden im Bereich des Citycenters zwei neue Bäume gepflanzt.

Obwohl einige Anregungen die Pflanzbeete ausdrücklich lobten und einige Bürger sogar mehr Pflanzbeete in den Entwurf integrieren wollten, entfallen diese. Es wird befürchtet, dass der Pflege- und Unterhaltungsaufwand dafür zu hoch wäre und die Beete, auch durch Überlaufen durch Fußgänger, nach kurzer Zeit bereits unansehnlich sein können. Die Erfahrungen mit verschiedenen Pflanzbeeten in Gladbeck bestätigen diese Befürchtungen.

Als Heckenart wird der buchsblättrige Ilex gewählt. Der Pflege- und Unterhaltungsaufwand ist im Vergleich zur erzielten Aufwertung der Fußgängerzone durch eine Begrünung jedoch gering. Die Heckenart wurde dem Entwurf entsprechend gewählt.

Als Baumscheiben sind wassergebundene Wegedecken geplant. Der Pflegeaufwand bei begrünten Baumscheiben wird als zu hoch eingeschätzt. Zudem ist die Gefahr der Vermüllung hoch.

### ***Bänke***

Die Sitzbänke wurden vielfach als zu kalt/zu grau kritisiert. Deshalb sollen die Bänke mehr Holzelemente erhalten. Zudem werden mehr Rückenlehnen und auch Armlehnen vorgesehen. Neben den unterschiedlichen Sitzhöhen wird das Modell der Bank, das eigens für Gladbeck entworfen wurde, so den Ansprüchen der verschiedenen Generationen gerecht.

Zudem wurde die Anzahl der Bänke im Verlauf der Hochstraße reduziert, so dass mehr Freiraum für andere Nutzungen gewonnen werden konnte.

### ***Blindenleitsystem***

Zur besseren Orientierung für sehbehinderte bzw. blinde Menschen wird eine taktile Kastenrinne in den Entwurf integriert. An Übergängen in den motorisierten Verkehr sollen zusätzliche Aufmerksamkeitsfelder der besseren Orientierung dienen. An den Platzsituationen (Willy-Brandt-Platz / Einmündung Goetheplatz / Europaplatz / Platz am Kolpingbrunnen / Oberhof) wird auf ein taktiles Leitelement verzichtet, da dort nicht zu erwarten ist, dass mobile oder fest installierte Elemente den Querungsvorgang behindern. Bei der weiteren Bearbeitung von Maßnahmen in der Innenstadt wird der Einsatz von taktilen Leitelementen berücksichtigt.

### ***Spielgeräte und deren Standorte***

Für eine familienfreundliche Innenstadt wurden vermehrt Spielgelegenheiten gewünscht. Es sollen nun verschiedene Standorte angeboten werden. Vorgesehen sind schlichte, teils aus Edelstahl gefertigte, Spielgeräte, die die motorischen Fähigkeiten schulen und robust sind (vgl. Materialkatalog in der Anlage). Am Eiscafé Cortina sollen entweder ein Spielgerät und ein Trinkbrunnen oder ggf. zwei Spielgeräte errichtet werden.

Nahe des Kolpingbrunnens ist ein Tanzglockenspiel vorgesehen. Dieser Standort ist bewusst gewählt, um eine zusätzliche Attraktion an diesem „abgelegeneren“ Standort zu schaffen und ihn stärker zu beleben. Das Tanzglockenspiel ist über eine Zeitschaltuhr zeitlich einzuschränken. Es erzeugt lediglich klangvolle, harmonische Töne, so dass von einer Lärmbelästigung nicht ausgegangen werden kann. Zudem ist es in seiner Bauart so robust, dass es von PKW problemlos überfahren werden kann. Für das Tanzglockenspiel soll ein Sponsor gefunden werden.

### ***Fahrradständer, E-Bike Ladestation***

Es wurde kritisiert, dass der Entwurf zu wenig Fahrradständer vorsieht. Im Bereich des Citycenters werden Stellplätze in ausreichendem Umfang zur Verfügung gestellt. Zusätzlich sind im Bereich des Oberhofes weitere Fahrradständer verortet worden.

In den Randbereichen der Hochstraße sind verschiedene Standorte mit einer Vielzahl von Fahrradständern, welche mit dem Fahrrad anfahrbar sind und sich in fußläufiger Entfernung zur Einkaufslage befinden, vorhanden. Deshalb ist eine Ergänzung an dieser Stelle nicht erforderlich.

Von einem Standort für eine E-Bike-Ladestation in der Hochstraße wird Abstand genommen, da es attraktive, mit dem Fahrrad gut zu erreichende Standorte außerhalb der Fußgängerzone gibt, an denen ausreichend Raum für eine E-Bike-Ladestation vorhanden ist. In Abstimmung mit einem Sponsor (z.B. ELE) sollen geeignete Standorte in Verbindung mit sonstigen Fahrradabstellmöglichkeiten identifiziert werden.

### ***Europaplatz/Kronleuchter/Beleuchtungskonzept***

Der Europaplatz einschließlich des bislang geplanten Lichtobjektes „Kronleuchter“ wird aus dem Entwurf herausgenommen, damit er in seinem Wesen erhalten bleibt. Der vielfachen Anregung, dass die besondere Gestaltung des Europaplatzes, die im Übrigen erst wenige Jahre alt ist, beibehalten werden soll, wird somit gefolgt. In den Randbereichen der Gestaltung des Europaplatzes (Natursteinweise) wird eine Verzahnung zwischen Bestand und Neugestaltung vorgesehen (Erhalt des dritten Natursteinringes). Als Ersatz für die besondere Lichtgestaltung des Kronleuchters wird im Rahmen der Ausführungsplanung der Einsatz anderer Lichtelemente in der Hochstraße geprüft, wie beispielsweise die punktuelle Inszenierung von Bäumen durch Baumstrahler. Hierzu wird die Verwaltung in der zweiten Jahreshälfte ein entsprechendes Konzept vorstellen.

### ***Poller***

Das Problem von Querverkehren und zu vielem Lieferverkehr sollte durch absenkbare Poller gelöst werden. Diese sind aber an allen Eingängen in die Fußgängerzonen (vor allem aufgrund hoher Unterhaltungskosten) leider finanziell nicht realisierbar. Grundsätzliche Pollerstandorte zur Verhinderung von Querverkehr werden geprüft und gesondert vorgestellt (ggf. Seitenstraße, etc.). Hierzu wird die Verwaltung in der zweiten Jahreshälfte ein entsprechendes Konzept vorstellen. Es soll eine Ladezone ausgewiesen werden (auf dem Willy-Brandt-Platz), damit große LKW aus der Fußgängerzone ausgeschlossen werden können. Es sind eine stärkere Reglementierung sowie vermehrte Kontrollen des Lieferverkehrs durch die Ordnungsbehörde angedacht.

## **Stelen**

Zur Hervorhebung der Eingänge in die Fußgängerzone sind Stelen vorgesehen. Von den Eingangstoren wurde Abstand genommen. Es wird eine Kombination aus der Variante der Stele mit der Silhouette und der Variante mit dem Schriftzug präferiert. Zudem wird das Integrieren eines Displays geprüft. Aktuell werden Kosten und technische Voraussetzungen von Vergleichsobjekten überprüft. Die Größe der Stele wird ihrem entsprechenden Standort angepasst (z.B. am Marktplatz größer). Die Realisierung der Stele soll ggf. über Sponsoring ermöglicht werden.

## **Bauliche Anlage Cortina (derzeitige Überdachung)**

Die derzeit vorhandene Überdachung des Eiscafés Cortina in der Hochstraße wird im Rahmen der Baumaßnahme entfernt. Die Verwaltung befindet sich derzeit mit dem Betreiber in Gesprächen über eine Ersatzlösung. Aus gestalterischen und funktionalen Gründen (u.a. Feuerwehr) kann nicht über den Mittelstreifen hinaus geplant werden. Der Entwurf sieht keine festen Einbauten vor. Ziel der Gespräche sollte es sein, mit mobilen Elementen (Schirme mit Bodenhülsen, Glaselemente als Windschutz) zu arbeiten. Nennenswerte Erweiterungen der Sitzplätze sind dabei nicht vorgesehen.

## **Pflasterauswahl**

Vorgestellt wurden vier Pflastervarianten. Alle Varianten sollen ein helles Material in der Mittelzone mit dem Format 30/60 im Halbverband haben und ein dunkles Material in der Laufzone mit Formaten von 10/20, 20/20, 20/30 im Verband. Die Streifen zur Verzahnung der Flächen im Format 20/30 in Reihe sind mittelgrau. Die Massen (Länge x Breite x Steindicke) der Pflastersteine erfüllen die Anforderungen hinsichtlich der mechanischen Belastung bzw. Beanspruchung. Bei einer Verwendung von Betonplatten zur Flächenbefestigung, die auch der Nutzung durch Kraftfahrzeuge unterliegt, wie es in der Fußgängerzone der Fall ist, sind Gebrauchsspuren infolge dieser Nutzung (z.B. Reifenspuren durch Abrieb) kein Mangel der verwendeten Betonprodukte. Die Rutschfestigkeit aller vier Varianten entspricht den Mindestanforderungen der entsprechenden Fachnorm (USRV, Gleit-/Rutschwiderstand gem. DIN EN 1338/1339).

Variante 1: Betonpflaster mit farbechtem Natursteinsplittvorsatz und beständigen Farbpigmenten, geschliffener Oberfläche beim hellgrauen und dunkelgrauen Material sowie geschliffener und kugelgestrahlter Oberfläche beim mittelgrauen eingelegten Streifen, ohne Fase, Verschiebesicherung durch Verzahnung mit Abstandhaltern.

Variante 2: Betonpflaster mit farbbeständigem Naturstein im Vorsatz, kugelgestrahlte Oberfläche beim hellgrauen und mittelgrauen Material, und wassergestrahlter Oberfläche beim dunkelgrauen Material, mit Fase, Verschiebesicherung durch Verzahnung mit Abstandhaltern.

Variante 3: Betonpflaster mit farbbeständigem Naturstein im Vorsatz, kristalline Oberfläche beim hellgrauen, dunkelgrauen Material sowie beim mittelgrauen eingelegten Streifen, mit Fase, Verschiebesicherung durch Verzahnung mit Abstandhaltern.

Variante 4: Betonpflaster mit farbbeständigem Naturstein im Vorsatz, kugelgestrahlte Oberfläche beim hellgrauen, dunkelgrauen sowie beim eingelegten mittelgrauen Streifen, mit Fase, Verschiebesicherung durch Verzahnung mit Abstandhalter.

Es wurde die Variante 1 gewählt, da sie aufgrund ihrer Beschaffenheit und Qualität den planerischen Grundgedanken eindeutig zum Ausdruck bringt.

Der Idee, Klinkersteine in die Fußgängerzone zu verlegen, konnte nicht gefolgt werden. Die Verwendung von Klinker ist für den beabsichtigten Entwurf aus verschiedenen Gründen nicht geeignet: Es wurde bereits im Vorentwurf die grundsätzliche Entscheidung getroffen, dass kein Klinker verlegt werden kann, da dies den gesamten Entwurf beeinträchtigen würde. Das Gestaltungskonzept setzt auf den deutlichen Kontrast zwischen Lauf- und mittlerer Aufenthaltszone. Dieser Kontrast ist mit den auf dem Markt vorhandenen Farbtönen von Klinkersteinen (Rot-Braun-Anthrazit) nicht zu erzielen. Zudem ist beabsichtigt, den Kontrast auch über unterschiedliche Formate in den beiden Zonen deutlich zu machen. Dies ist aufgrund der Kleinformatigkeit und des einheitlichen Formats von Klinker nicht zu realisieren. Die zu erwartende Belastung (26 t bei Feuerwehr, Anlieferung und Müllfahrzeug bzw. Reinigung) wäre bei einer Verwendung von Klinkersteinen nur durch gebundene Bauweise zulässig, d.h. die Steine müssten in Beton mit gebundener (Beton-)Tragschicht und Mörtelverfugung gesetzt werden. Diese Bauweise ist in der Fußgängerzone, in der aufgrund der vielen vorhandenen Leitungen und Hausanschlüsse Aufbrüche nicht zu vermeiden sind, nicht sinnvoll. Der gebundene Aufbau wäre im Vergleich zu großformatigem Pflaster zudem aufwändiger und damit teurer.

Es wurde angeregt einzelne Gestaltungselemente des Entwurfs farbig auszuführen (z.B. Querlinien oder Kreise im Pflaster an den Plätzen). Um dem Entwurf die gewünschte Ruhe zu geben, konnte diesen Anregungen nicht gefolgt werden. Ein „Aufräumen“ in der Innenstadt sollte Ziel des Entwurfes sein.

## **Fazit**

Die Beteiligung der Öffentlichkeit hat insgesamt großen Zuspruch gefunden. Die Bewohner der Stadt haben sich intensiv an der Diskussion um ihre Fußgängerzone beteiligt. Vielen Anregungen wurde gefolgt. Es konnten jedoch nicht alle Ideen in die Planung eingearbeitet werden, da sich die Anregungen teilweise widersprechen und teils auch aus finanziellen Gründen nicht realisierbar sind. Es wurden aber nach intensiver Abwägung alle Bedenken einbezogen und der Entwurf entsprechend angepasst, so dass der Entwurf nun einen Stand erreicht hat, der eine aufgeräumte, ruhige Fußgängerzone widerspiegelt.

### **Weitere Schritte**

Nach Beschluss der Entwurfsplanung soll kurzfristig mit der Ausführungsplanung begonnen werden. Der Baubeginn zur Umgestaltung der Fußgängerzone ist für das Frühjahr 2014 vorgesehen. Der Umbau erfolgt in Bauabschnitten, damit die Funktionsfähigkeit der Fußgängerzone während der Bauphase gewährleistet bleibt.

### **Anlagen**

- Entwurfsplanung (1 x 1:500, 7 x 1:100, 2 x Regelschnitt)
- Ausstattungskatalog
- Tabelle aller Anregungen mit Abwägungen
- Anregungen des Einzelhandelsverbandes

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

folgende

**Ergebnisrechnung**

<b>Ertrag</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	

<b>Aufwand</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

**investiver Finanzplan**

<b>Einzahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

<b>Auszahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:  zur Verfügung  nicht zur Verfügung

Es handelt sich um eine Maßnahme des Förderprojektes „Projekt Stadtmitte“. Die Förderzusage liegt vor und die Haushaltsmittel stehen zur Verfügung.

**Beschlussentwurf:**

Der Ausschuss für integrierte Innenstadtentwicklung schließt sich den Abwägungsvorschlägen der Verwaltung zu den Anregungen aus der Beteiligungsphase an. Er stimmt dem Beginn der Ausführungsplanung zur familienfreundlichen Gestaltung der Fußgängerzone für den Abschnitt „Hochstraße“ zu.

Der Ausschuss für integrierte Innenstadtentwicklung beschließt die Pflastervariante 1 als Grundlage für die Ausschreibung der Pflastersteine.

Der Bürgermeister  
I.V.

---

- Martin Harter -  
Stadtbaurat

---

In der Sitzung des

☒ \_\_\_\_\_-Ausschusses

☒ Rates

☒ Haupt- und Finanzausschusses

am \_\_\_\_\_ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: